

# EDELSTAHL- MECHANIK

## FAST ALLE AZUBIS WOLLEN BLEIBEN

Edelstahl-Mechanik ist Spezialist für Edelstahlbearbeitung. Das Unternehmen wächst und braucht Fachkräfte – am liebsten natürlich selbst ausgebildete.

Unser Ziel ist die Einrichtung einer eigenen Lehrwerkstatt“, sagt Firmenchef Josef Eisele. Das Göppinger Unternehmen ist spezialisiert auf hochtechnisierte Edelstahlbearbeitung sowie Entwicklung und Konstruktion. Zu den Kunden gehören Unternehmen der Medizintechnik, Pharmazie, Lebensmittel- oder Automobilindustrie, man findet die Edelstahlprodukte aber auch in der Bau- und Gebäudetechnik. „Wir brauchen absolute Spezialisten“, betont Eisele. Nach einem Praktikum in der Fräselei hat sich **Eric Renner** (19) bei Edelstahl-Mechanik beworben. „Das Bewerbungsgespräch war toll, mir wurde vom Chef persönlich alles gezeigt“, erzählt Eric. Noch am Probearbeitstag bekam er die Zusage für den Ausbildungsplatz zum **Zerspanungsmechaniker**. Handwerkliche Bega-



v.l.n.r: Eric Renner, Markus Huber, Janin Gärtner, Jasmin Kvitta und Laura Rapp haben mit ihrem Arbeitgeber gute Erfahrungen gemacht. Foto: Iris Ruoss

bung, technisches Verständnis und gute Mathekenntnisse gehören für ihn dazu. „Bei Problemen wurde immer sofort geholfen“, sagt Renner, der seine Ausbildung bald abschließt und dann weiter im Betrieb arbeiten möchte. Kol-

lege **Markus Huber** ist schon einen Schritt weiter. Er hat seine Ausbildung zum **Zerspanungsmechaniker** kürzlich abgeschlossen und sammelt jetzt Berufserfahrung. Die Ausbildung sei ziemlich anspruchsvoll. „Man muss

sich anstrengen und auf den Hosenboden setzen“, sagt der 19-Jährige. Im Betrieb habe er sich schnell eingelebt und von den Kollegen wurde er gut integriert.

### HALLE UND BÜRO

Edelstahl-Mechanik bildet auch im kaufmännischen Bereich aus. „Einkauf, Vertrieb, Buchhaltung, Versand“, zählt **Laura Rapp** einige Bereiche auf, die sie während ihrer Ausbildung zur **Industriekauffrau** durchlaufen hat. „Ich war überall eingesetzt“, sagt die 22-Jährige, die ihre Ausbildung kürzlich abgeschlossen hat und übernommen wurde. Besonders wichtig fand sie den Einblick in die Fertigung. Wer kommunikativ, teamfähig und gut organisiert sei, bringe gute Voraussetzungen mit. Kollegin **Jasmin Kvitta** (22) bescheinigt dem Beruf der **Industriekauffrau** sehr gute Perspektiven. „Man kann in den unterschiedlichsten Branchen arbeiten“, sagt sie. Auch Jasmin hat ihren Arbeitsvertrag nach Ausbildungsende in der Tasche. **Janin Gärtner** hat eine Umschulung zur **Industriekauffrau** absolviert und ist nach sechs Monaten Praxiseinsatz begeistert. „Das Betriebsklima ist hervorragend“, sagt die 31-Jährige, die ebenfalls eine Festanstellung bekommen hat und damit zum 100-köpfigen Team gehört. **ir**